

PRIDE- GOTTESDIENST

Sonntag, 18. Juni 2023, 19:30 Uhr
Reformationskirche Bad Schwalbach

A. Huppers & Team – Liturgie & Predigt
Dragqueen Kelly Heelton – Gesang
Patrick Leidinger – Flügel und Orgel

Wie es zu diesem Gottesdienst kam:

Kantor Patrick Leidinger und Pfarrerin Ann-Sophie Huppers hatten die Idee zu diesem Gottesdienst. Im PRIDE-Month sollte die Kirche von außen durch eine Fahne als pride-freundlich erkennbar sein und den Anliegen der LGBTQIA+-Community Raum geben.

Durch langjährige Bekanntschaft der DragQueen Kelly Heelton zur Kirchengemeinde stand schnell die Beteiligung der Künstlerin am Gottesdienst fest. Bei einem ersten Treffen im Frühjahr legten Kelly Heelton, Ann-Sophie Huppers und Patrick Leidinger ausgehend vom Lied „I am what I am“ als Thema „Ich bin, was ich bin“ fest.

Im Zentrum des Gottesdienstes sollten Statements von Personen stehen, die dieses „Ich bin, was ich bin“ mit Leben füllen. Zu diesem Zeitpunkt war noch offen, ob Pfarrerin Ann-Sophie Huppers diese Statements mit einer theologischen Aussage oder gar einer eigenen Predigt rahmen würde. Denkbar wäre hier neben einer Verbindung zu Psalm 139 (wunderbar geschaffen) auch einen Verweis auf die Selbstbezeichnung Gottes als „Ich bin, der ich sein werde“ (Ex 3,14).

Hier kam auch schon der Wunsch von Kelly Heelton auf, dass sie relativ zu Beginn des Gottesdienstes ein eigenes Statement teilen möchte. Dies war auch deshalb schon so früh im Gottesdienst nötig, weil sich alle Beteiligten darüber klar waren, dass die auffällige Erscheinung einer DragQueen zu einigem Erstaunen bei der Gottesdienst-Gemeinde führen kann. Es war deshalb der Künstlerin wichtig, gleich zu Beginn den eigenen Bezug zu Kirche/Glaube darzulegen.

Durch persönliche Kontakte von Ann-Sophie Huppers fand sich ein Team von drei zusätzlichen Personen, die der LGBTQIA+-Community auf die unterschiedlichsten Weisen angehören oder nahestehen: Lauritz R. (19 Jahre), Mareike „Mäx“ S. (28 Jahre) und Princess N. (16 Jahre).

Mit ihnen zusammen und Patrick Leidinger wurde der Gottesdienst konzipiert und die Beteiligten übernahmen die Ausgestaltung einzelner Teile. Lauritz schrieb/suchte ein passendes Votum, Mäx schrieb das Eingangsgebet.

Außerdem wurde beschlossen, dass Lauritz und Mäx jeweils ein Statement verfassen und vortragen würden und Patrick Leidinger ein musikalisches Statement beisteuern würde.

Die Aufgabe von Ann-Sophie Huppers (cis, eher hetero) war es, die verschiedenen Texte zu sammeln, ggf. Verbesserungsvorschläge zu machen und überleitende und moderierende Liturgie-Bausteine zu schreiben und ggf. auch im Gottesdienst zu sprechen.

Diese Vorbereitungsgruppe entschloss sich außerdem, in allen gedruckten Texten die Gottesbezeichnung „G*tt“ zu verwenden, die betont, dass G*tt durch männliche als auch weibliche und auch diverse/queere Aspekte geprägt ist.

In einer musikalischen Probe am Tag vorm Gottesdienst wurde auch Kelly Heelton noch stärker in die moderierenden Teile zu Beginn des Gottesdienstes eingebunden.

Innerhalb des Dekanats war dies der erste Gottesdienst mit Beteiligung einer DragQueen, nicht aber der erste Pride oder Queer-Gottesdienst. Pfarrerin Jessica Hamm gestaltet seit 2021 am Buß- und Bettag sogenannte „kreuz und queer“-Gottesdienste, die regelmäßig gut besucht sind.

Deko:

- Regenbogen-Flagge am Ambo
- LGBTQIA+Fahne am Altar
- Trans-Flagge am Taufbecken
- LED Lichter in Regenbogenfarben an der Hinterwand des Altarbereichs und zu einem Teil an der Orgel

Ablauf:

Glockengeläut und erster Sektausschank

Musikvorspiel

Begrüßung (KV)

Votum

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen G*tt
und der Liebe, die G*tt als Mutter und Vater für uns alle empfindet,
ganz egal, was wir sind und wen wir lieben,
die Liebe, die uns in Jesus jeden Tag aufs Neue begegnet,
und die uns durch die Heilige Geisteskraft dazu ermutigt,
unsere Mitmenschen und auch uns selbst anzunehmen,
genauso, wie wir sind.

Amen¹

¹ Vgl. https://www.schafhausen-evangelisch.de/fileadmin/mediapool/gemeinden/KG_schafhausen/Joh_9_1-7_Hausgottesdienst.pdf

Eingangslied EG+75 Da berühren sich Himmel und Erde

Schuldbekennnis der EKHN und Einleitung (Kelly Heelton, Pfarrerin Ann-Sophie Huppers)

Als wir vor ca. einem Jahr die Idee zu diesem Gottesdienst hatten, haben wir nicht geahnt, dass das Thema „Queerness“ und „Pride“ im Juni 2023 solch eine Relevanz haben würde.

Sonntag ist der Kirchentag zu Ende gegangen und seitdem haben die Predigenden der Abschlussgottesdienste mit Hass und Anfeindungen zu kämpfen.

Quinton Ceasar für seinen Satz: Gott ist Queer und Alexander Brandl, weil er Constanze Pott, einer Transfrau Raum in seiner Predigt gegeben hat.

Constanze hat leider umso mehr mit Hass zu kämpfen.

Ich bin stolz, dass die EKHN, unsere Landeskirche, schon im Frühjahr ein Schuldbekennnis gegenüber queeren Menschen verabschiedete, in dem sie alte Schuld benennen und klar ausdrücken:

„Homosexualität, Bisexualität, Trans- und Intersexualität, non-binäre und queere Lebensformen sind ein Teil der Schöpfung. Von der Schöpfung sagt Gottes Wort „Siehe, es war sehr gut“ (1. Mose 1), und der Mensch kann zu Gott beten: „Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke, das erkennt meine Seele“ (Psalm 139). Dieser Lobpreis ist unabhängig von dem Geschlecht eines Menschen und von der sexuellen Orientierung.“ (Zitat Ende)

Wir wollen heute den Menschen Raum geben, die so oft zu wenig Raum in der Kirche hatten.

Und so freue ich mich jetzt ganz besonders, Kelly Heelton begrüßen zu dürfen.

Hinführende Aktion: Kelly Heelton, Statement 1

(Inhalt: Geboren in Sao Paolo, ging auch in Brasilien in den Gottesdienst und sang mit. Lernerfahrung: Gott ist gut und macht keine Fehler. Deshalb kann sie als sein Geschöpf auch kein Fehler sein. Cantai ao Senhor war eines der ersten Lieder, die sie im Gottesdienst sang.)

Lied EG+ 95, 1,-3+5 Cantai ao Senhor *(Melodie im Walzertakt, portugiesisch und deutsch im Wechsel, die Portugiesischen Teile wurden von Kelly Heelton sehr feierlich und getragen vorgetragen, die deutschen Teile dann von der Gemeinde mit mehr Schwung gesungen)*

Gebet

G*tt, es ist Abend geworden
und wir sind zusammengekommen um Gottesdienst zu feiern.

Zum Aufatmen sind wir zusammengekommen,

Zum Neukennenlernen.

Zum Kraft tanken.

Zum Neu entdecken.

Zum Stolz sein.

Oder vielleicht auch einfach nur so, sind wir zusammengekommen.

Sei du mit unter uns G*tt

und lass uns in diesem Gottesdienst das finden,
was wir gerade am meisten brauchen.

Gib uns weite Herzen um genau das herauszuhören,
herauszusehen oder herauszufühlen,
was wir genau jetzt brauchen,
ob bewusst oder unbewusst. Amen.

Schriftlesung aus Psalm 139 (Basis Bibel mit leichten Änderungen)

¹G*tt, du hast mich erforscht
und kennst mich genau.

²Ob ich sitze oder stehe: Du weißt es.
Meine Gedanken und Absicht erkennst du von ferne.

³Ob ich gehe oder ruhe: Du merkst es.
Alle meine Wege sind dir bekannt.

⁴Noch liegt mir kein Wort auf der Zunge,
schon weißt du, G*tt, was ich sagen will.

⁷Wohin könnte ich gehen vor deinem Geist,
wohin fliehen vor deiner Gegenwart?

⁸Würde ich in den Himmel steigen: Du bist dort.
Würde ich mich in der Unterwelt verstecken: Dort bist du auch.

⁹Würde ich hochfliegen, wo das Morgenrot leuchtet,
mich niederlassen, wo die Sonne im Meer versinkt:

¹⁰Selbst dort nimmst du mich an die Hand
und legst deinen starken Arm um mich.

¹³Ja, du hast mich geschaffen
schon ganz zu Anfang kanntest du mich.²

¹⁴Ich danke dir und staune,
dass ich so wunderbar geschaffen bin.

¹⁵Nichts war dir unbekannt am Aufbau meines Körpers,
als ich im Verborgenen geschaffen wurde...

¹⁶Ich hatte noch keine Gestalt gewonnen,
da sahen deine Augen schon mein Wesen.
Ja, alles steht in deinem Buch geschrieben:
Die Tage meines Lebens sind vorgezeichnet,
noch ehe ich zur Welt gekommen bin.

¹⁷Wie kostbar sind für mich deine Gedanken, G*tt!
Wie zahlreich sind sie doch in ihrer Summe!

¹⁸Wollte ich sie zählen: Es sind mehr als der Sand.

² Dem Team war wichtig die Übersetzung anzupassen und an dieser Stelle auf den Wortlaut
"Bauch der Mutter" zu verzichten. (vgl. Die Erfahrung einer Trans-Person)

²³Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz!

Verstehe mich und begreife, was ich denke!

²⁴Sieh doch, ob ich auf einem falschen Weg bin,

und führe mich auf dem Weg, der Zukunft hat!

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Halleluja.

Lied Born this way, (Kelly Heelton, Solovortrag)

Predigt

I. Statement Pride Gottesdienst Bad Schwalbach (Mäx)

Es ist Juni. Die meisten Firmenlogos wechseln zum Regenbogenlook. Städte hissen Regenbogenflaggen und durch sie ziehen Demonstrationen oder Paraden mit viel Glitzer, lauter Musik und auch sie sind gehüllt in die Farben des Regenbogens. Es ist Juni. Es ist Pridemonth also der Pridemonat.

Doch was bedeutet überhaupt Pride? Schon vorneweg sei gesagt, dass Pride für jeden Menschen ob Queer oder nicht etwas anderes bedeutet. Aber ich möchte euch gerne einmal teilhaben lassen, was es für mich bedeutet.

Der Begriff kommt aus dem Englischen und bedeutet übersetzt in etwa so etwas wie stolz sein.

Wann wart ihr das letzte Mal so richtig stolz auf euch selbst?

Stolz darauf, was und wie ihr seid.

Bei mir ist das gar nicht so lange her. Am 08.Mai dieses Jahres stand ich mit meinem Examenzeugnis in der Hand ganz stolz inmitten von meinen Lieblingsmenschen und war stolz. Stolz, dass ich trotz zweier Nachprüfungen, einiger Sprachprüfungswiederholungen nun doch endlich einen Studienabschluss hatte. Einen Magister in Theologie.

Es waren lange Jahre des Studiums und nicht selten habe ich mich gefragt, warum ich mir das eigentlich antue. Der Grund dafür liegt nun fast zehn Jahre

zurück. Damals outete sich mein bester Freund als schwul und damit begegnete mir zum ersten Mal greifbar das Thema „Queerness“ bzw. Homosexualität. Nicht lange danach lernte ich meine erste feste Freundin in meiner Heimatkirchengemeinde kennen und damit einhergehend ebenfalls christliche Homophobie.

Ein Pfarrer sagte damals zu mir: „Homosexualität gehört nicht auf die Kanzel und außerdem betrifft das in dieser Gemeinde sowieso niemanden.“

Als queerer Mensch eine Kirche zu betreten ist nicht immer einfach. Das weiß ich aus eigener Erfahrung ziemlich gut. Ausgrenzung und Ängste, die vielleicht auch nur aus Unwissenheit oder Fremdheit kommen, sind auch heute noch in vielen Kirchengemeinden und anderen sozialen Gefügen, wie Sportvereinen, an der Tagesordnung.

Mir blieben damals nur zwei Möglichkeiten: Der Kirche für immer den Rücken kehren und diesen großen Teil meines Lebens, der mich sooft in schweren Zeiten getragen hat, ablegen. Den Ort, der mir sehr lange Heimat war verlassen und hoffen irgendwo etwas ähnliches zu finden.

Die zweite Möglichkeit war es für mich mir meine Heimat nicht nehmen zu lassen und mich nicht unterkriegen zu lassen. Ich wollte nicht nur einen Safe Space für mich, sondern für alle Menschen wie mich schaffen.

Genau das ist es warum ich niemals im Studium aufgegeben und worauf ich mich nun mit Blick auf den weiteren Weg freue. Eine Heimat für Menschen zu schaffen, ob Queer oder nicht.

Offen als Christin in der queeren Community aufzutreten ist ebenfalls nicht immer einfach. Zu tief sitzen die Wunden durch die Verletzungen der Vergangenheit.

Oft habe ich überlegt, ob ich mich nicht einfach entscheiden kann. Heterosexuell und Christin oder Pansexuell und Atheistin. Aber es ist beides Teil meiner Identität, es gehört beides zu mir. Ich kann weder das eine noch das andere verleugnen. Ich bin beides pansexuell und Christin.

Wo gehöre ich hin? Darf ich überhaupt stolz sein, auf das, was ich bin?

JA! Mittlerweile weiß ich das ganz genau. Ich bin wunderbar geschaffen als Christin und auch als pansexuell. Eine Sache hat sich nie geändert: Ich möchte, dass Gemeinden zu Orten werden, die Heimat sind. Ich möchte, dass niemand an sich selbst zweifeln muss, sondern sich selbst finden und lieben darf. Ich möchte, dass jeder Mensch stolz ist auf sich und sein eigenes Ich.

Es ist Juni geworden und vielleicht nehmen wir alle ein kleines Stückchen Pride aus diesem Monat.

II. Musikalisches Statement von Patrick Leidinger (mit Hinführung durch Pfarrerin Ann-Sophie Huppers)

Wir haben unseren Kantor Patrick Leidinger gebeten ein Statement beizusteuern und deshalb freue ich mich jetzt, genau dieses Ansagen zu dürfen. Patrick Leidinger mit seinem Statement – es ist ein musikalisches Statement

Zu diesem Statement sei der Öffentlichkeitsbeauftragte Christian Weise zitiert:

„Kantor Patrick Leidinger trägt sein Statement musikalisch am Flügel vor. Es beginnt mit einer etwas unheilvoll klingenden Art Moll-Tonleiter, die sich immer höher schraubt. Dissonanzen mischen sich immer wieder dazu, mal ein Triller, mal losen Tonfolgen, die Melodie wird mal schneller, mal langsamer. Die ganze Breite der Klaviatur wird von Leidinger beansprucht. Nach und nach wird es harmonischer, fröhliche Akkorde setzen sich durch und lassen die Melodie wie ein Frühlingserwachen klingen. Assoziationen wie der Lauf eines Baches oder ein Sonnenaufgang kommen den Zuhörenden. Das Stück endet leicht und verspielt.“³

³ <https://dekanat-rheingau-taunus.ekhn.de/startseite/einzelansicht/news/pride-gottesdienst-gibt-menschen-raum-in-kirche.html> zuletzt abgerufen am 6.7.2023

III. Statement Lauritz R.:

Ja, ich bin verdammt pride! Pride, das meint stolz. Und ich bin verdammt stolz darauf, so zu sein, wie ich bin und was ich bin! Verdammt stolz darauf, queer zu sein. Denn meine Queerness ist für mich ein unfassbar wichtiger Teil von mir! Ein wichtiger Teil meiner Persönlichkeit! Meine Queerness macht mich eben genau zu dem Menschen, der hier heute vor euch steht!

Ich bin pride, Teil der queeren Community zu sein, weil sie mein Leben in so vielen Punkten schöner macht und bereichert. In Form von Erlebnissen und natürlich auch in Form von Menschen, die ich sonst wahrscheinlich nie kennengelernt hätte. So prägt die queere Community mich und mein Leben einfach enorm und lässt mein Herz immer wieder höherschlagen!

Queer zu sein - bzw. offen dazu stehen zu können -, bedeutet für mich außerdem, glücklich zu sein! Vorher hatte ich das ständige Gefühl, kaum Luft zu bekommen. Ich bin kaum noch raus gegangen, hab mich stattdessen immer mehr zurückgezogen. Mit dem Coming Out kam dann die Befreiung: Ich habe endlich wieder angefangen zu leben, mehr und mehr aus mir rauszukommen. Ich weiß nun, wie es sich anfühlt, wirklich zu atmen. Und wie es sich anfühlt, wirklich happy zu sein.

Umso schlimmer finde ich es, dass das leider immer noch nicht für alle gilt. Weil sie sich verstecken müssen, weil sie nicht akzeptiert werden, weil sie diskriminiert werden oder aus 1.000 anderen Gründen.

Und ich weiß auch aus eigener Erfahrung, dass es dann doch nicht immer so leicht ist, pride zu sein. Denn oft ist die Angst größer ...

Die Angst vor eben dieser Ausgrenzung oder Diskriminierung, die Angst, vielleicht sogar körperlich angegangen zu werden.

Wie oft trage ich aus dieser Angst heraus mein Regenbogendogtag deshalb doch lieber unter meinem T-Shirt, wenn ich in der Öffentlichkeit bin. Wie oft kennzeichne ich mich lieber doch nicht durch mein Regenbogenarmband als queer und stolz drauf, wenn ich neu irgendwo hinkomme, z. B. in die Uni oder auch am Arbeitsplatz. In genau diesen Momenten schaffe ich es einfach nicht, meinen Stolz auch zu zeigen. Aus Angst oder Unwohlsein verstecke ich ihn dann lieber ... was ich ja eigentlich gerade nicht will ...!

Andere verschweigen sogar ganz, wer sie wirklich sind, versuchen, möglichst heterosexuell rüberzukommen, kämpfen innerlich damit, queer zu sein oder müssen ein Leben leben, dass sie so gar nicht leben wollen.

Und viel zu viele hören leider immer noch und immer wieder, dass es eine Sünde sei, queer zu sein, dass man deshalb in der Hölle lande. Dass man falsch sei, wie man sei oder gar, dass queere Menschen von G*tt nicht gewollt seien. Doch das ist einfach falsch! Denn all diese Bibelstellen, die da immer und immer wieder herangezogen werden, die sind historisch bedingt und sind heute vollkommen überholt.

Und genau deshalb sind mir solche Formate, wie dieser Pride-Gottesdienst so wichtig! Um laut und deutlich und bunt ein klares Zeichen zu setzen:

G*tt ist die Liebe!

G*tt hat dich genau so gewollt, wie du bist und liebt dich von ganzem Herzen. Denn G*tt legt eben keinen Wert auf Sexualität, Identität, Hautfarbe, Aussehen oder sonst was. G*tt liebt uns alle gleichermaßen!

Und so lautet meine Botschaft an diesem Abend: Du bist ein geliebtes Kind G*ttes. Du bist wunderbar geschaffen, wie du bist! Und deshalb kannst auch Du verdammt noch mal stolz darauf sein, was du bist! Weil Du einfach toll bist, wie Du bist!

IV. Statement Pfarrerin Ann-Sophie Huppers

Danke, dass ihr uns heute daran erinnert habt:

Gott ist die Liebe und diese Liebe schließt alle Menschen ein, Menschen aller Geschlechter, egal wen sie lieben, egal woher sie kommen.

Du bist wunderbar geschaffen, so wie du bist.

Amen

Anleitung Fürbitten-Zettel

Heute ist im Gottesdienst vor allem Platz – viel Platz für ehrliche Statements und jetzt möchten wir auch euch und Ihnen Platz bieten: Platz für eure Gebete.

Unter Ihren Stühlen/ In Ihren Liedblättern habt ihr eine Karte gefunden mit der Frage: Wofür betest Du?

Wir singen gleich und dann schenkt uns Patrick Leidinger noch ein paar Minuten Instrumentalmusik, sodass ihr Zeit habt, eure Gebete, Wünsche, Gedanken aufzuschreiben.

Wir sammeln sie danach ein und werden sie vorlesen und vor G*tt bringen.

Wer nicht möchte, das sein Gebet laut vorgelesen wird, darf es auch einfach hier nach vorne bringen und ins Taufbecken legen.

Und jetzt singen wir: Du bist ein Gott, der mich anschaut.

Lied freiTöne 1 Du bist ein Gott, der mich anschaut (Hagars Lied)

Im Anschluss Instrumentalmusik zum Schreiben der Fürbitten

Mitteilungen

Fürbitten und Lied EG 584 Meine engen Grenzen

EG 584,1

Fürbitten Teil 1

EG 584,2

Fürbitten Teil 2

EG 584,3

Fürbitten Teil 3

EG 584,4

In der Stille bringen wir vor dich, was jeden von uns persönlich bewegt.

STILLE

Überleitung zum Vater Unser in gerechter Sprache

Du, Gott, bist uns Vater und Mutter im Himmel,
dein Name werde geheiligt.

Deine gerechte Welt komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf der Erde.

Das Brot, das wir brauchen, gib uns heute.

Erlasse uns unsere Schulden,
wie auch wir denen vergeben,
die uns etwas schuldig sind.

Führe uns nicht zum Verrat an dir,
sondern löse uns aus dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

Segen (ganzes Team, bei der Probe hat sich gezeigt, dass es für alle Beteiligten am stimmigsten ist, wenn alle vorne stehen und ihre Arme in empfangender Haltung seitlich nach unten strecken.)

Person 1: G*tt segne dich und behüte dich;

Person 2: G*tt lasse ihr Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

Person 3: G*tt hebe sein Angesicht über dich

Person 4: und schenke dir Frieden.

Amen

Lied Ich bin was ich bin, (Kelly Heelton, Solovortrag)

Sektausschank und viel Zeit zum Austausch